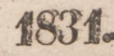
№ 160.  1831.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 14. Juli.

Inland.

Berlin den 10. Juli. Des Königs Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Assessor von Kitzing zum Landgerichts-Rath bei der Landgerichts-Deputation zu Schleusingen zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem bei dem Landraths-Amte zu Kottbus angestellten Kreisboten Stein, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Wachsmuth ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Ober-Landesgerichte zu Naumburg bestellt worden.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Wasilieff ist als Kourier von St. Petersburg hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Kriegs-Minister, General der Infanterie, von Hake, ist nach Gasteyn im Salzburgischen, Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Französischen Hofe, Freiherr von Werther, nach Paris, und der Kaiserl. Russische Titular-Rath, von Trentovius, als Kourier von hier nach St. Petersburg abgereist.

Ausland.

Königreich Polen.

Warschau den 10. Juli. Die Warschauer Zeitung vom 7. Juli enthält folgenden Bericht des Generalissimus Skrzynecki vom 1. Juli über die Operationen des Brigade-Generals Chlapowski vom 21. Mai bis zum 11. Juni d. J. „Nachdem der General Chlapowski sich den Gränzen der uns entrissenen Provinzen genähert hatte, passirte er dieselben in der Nacht vom 21. auf den 22. Mai; an demselben Tage beorderte er nach Bransk eine Abtheilung, welcher sich die aus einigen 50 Russen bestehende und das Magazin bewachende Garnison übergab; ein zweites Detaschement wurde von ihm nach Bialystok geschickt; er selbst aber rückte bis nach Bielsk vor. Am Abend streckte die aus 500 Mann bestehende Stadt-Garnison, welche kaum unter Gewehr gestanden, beim Angriff unseres 1. Ulanen-Regiments, die Waffen. Auf der Landstraße nach Brześć wurde an demselben Abend der Oberst Scharnhorst, Adjutant des Großfürsten Michael, ergriffen. Als am 23. Mai der Gen. Chlapowski in Erfahrung gebracht, daß ein Regiment Zytomirer Infanterie, 2 Kanonen und eine Schwadron Ulanen den aus verschiedenen Gegenden verfolgten Insurgenten bei der Wildniß den Ausgang auf den Weg nach Bialowieza sperrten, marschirte er selbst bis vor Haynowczyzna, wo der Feind unter dem Kommando des Gen. Lindenau eine Position hinter dem Dorfe inne hatte. Eine Schwadron unserer Ulanen zog durch dieses Dorf, zu 6 Mann, unter dem Feuer der Kanonen und der hinter dem Dorfe links stehenden Infanterie, griff letztere an, und sprengte sie auseinander. Auf die zweite Kolonne rechts befahl der General Chlapowski in der Entfernung eines Karabiner-Schusses, einige Mal mit Kartätschen zu feuern; die dadurch in Verwirrung gebrachte Infanterie wurde von derselben Schwadron unserer Ulanen zersprengt, die hiebei eine Kanone erbeutete, die andere aber wurde von den Flüchtlingen in den Wald gebracht. Am 24. Mai setzte der General Chlapowski über die Narewka und zog nach Masiewo, wo sich einige zwan-

zig Insurgenten aus der Bialowiezer Wildniß mit ihm vereinigten. Letzteren vertrauete er, unter dem Kommando von Schröter, die Vertheidigung von Mosty gegen die ihn verfolgenden Kosaken. Am 25. und 26. Mai wurde eine Bewegung nach Slonim, dessen Garnison sich auf 2000 Mann belief, zu Stande gebracht. Am 27. und 28. Mai wendete sich General Chlapowski links, und setzte bei Zelwiany, links von Mosty, über den Niemen, wodurch er Grodno alarmirte, und nachdem er selbst ruhig über die Lebioka und Dzitwa gesetzt hatte, nahm er am 31. Mai, unterstützt von 6 Ulanen-Pelotons, nach einem heftigen Treffen 2 Kompagnien von dem Wilnaer Infanterie-Regimente gefangen und erbeutete 2 Kanonen. Nachdem sich der General Chlapowski von der Wilnaer Landstraße, wohin die Wilnaer Garnison aufgebrochen war, links gewendet hatte, begab er sich in den Trocker Kreis, wo er auf das Zusammentreffen mit den Insurgenten mit Gewißheit rechnete; und in der That hat er sich mit denselben, nach einem Scharmützel mit den Kosaken in Uzjuguść, worin 27 in unsere Gefangenschaft geriethen, vereinigt. Die Freude, das Glück dieser für das Vaterland so große Opfer darbringenden Männer und der Segen der Landsleute ist schwer zu beschreiben, aber auch eine hinlängliche Belohnung für die auf dem Marsche erlittenen Strapazen. Am 10. Juni paßirte der Gen. Chlapowski die Wilia bei Janow, und nachdem er von dem Uebergange des Gen. Gielgud über den Niemen bei Wielony sichere Nachricht erhalten hatte, eilte er selbst zu ihm nach Kaydany, überreichte ihm, als dem ältern General, die von der Regierung erhaltene Instruktion, und verblieb selbst unter seinem Kommando. 5 Kanonen mit Gespann, 1500 Karabiner und eben so viel Gefangene, unter denen 2 Staabs- und 20 Subaltern-Offiziere, sind uns bei dieser Expedition in die Hände gefallen. Alle Gefangene, außer den Offizieren, wurden freigelassen, und spätere Nachrichten überzeugten, daß diese wiederum von den Kosaken zur Ergreifung der Waffen gegen die Polen genöthigt, sich hartnäckig weigerten, in die Russischen Reihen einzutreten. Außerdem schnitt das Korps des Gen. Chlapowski dem Feinde die Kommunikation ab, lähmte seine Bemühungen hinsichtlich der Rekruten und Magazine, und munterte auch kräftig die Insurgenten zur Befreiung des Vaterlandes auf."

Kosaken-Patrouillen, obgleich in geringer Anzahl, zeigen sich wieder jenseits der Wkra. Płonsk und die benachbarten Gegenden bis zum Dorfe Gora und die Stadt Wyszogrod ist von ihnen besetzt. Als die Russen in Płonsk angekommen waren, setzten sie einen neuen Bürgermeister und einen neuen Stadtrath ein. — Am 5. d. wurde in der hiesigen Stückgießerei ein Zwölfpfünder gegossen.

Unsere Patrouillen kamen vorgestern mit den am Bug stehenden Moskowitern ins Handgemenge; 30 feindliche Dragoner geriethen in unsere Gefangenschaft. — In dem Russischen Lager ist wiederum die Cholera äußerst heftig ausgebrochen, vorzüglich in den Gegenden von Pultusk. — Es heißt, daß General Chlapowski bei seinem Corps eine auserlesene Schwadron Tartaren habe. — Den neuesten Nachrichten zufolge hat der Aufstand in den zum Wolhynischen Gubernium gehörigen Owrutzker Kreise sehr überhand genommen; eine Russische Abtheilung, welche zur Vertreibung der Insurgenten dorthin eilte, hat einen tapfern Widerstand gefunden. — Wiederum sind die Papiere einiger verdächtigen Personen in Beschlag genommen worden. In den Papieren des Generals Hurtig fand man einen noch vom Diktator herrührenden Befehl, daß sich ersterer, wegen einiger, dem aus Polen abziehenden Großfürsten Konstantin ausgelieferten Kanonen, verantworten solle. — Man behauptet, daß der Divisions-General Malachowski, nach Untersuchung des Jankowskischen Prozesses, eine sehr scharfe Relation gegeben habe. — Von der Seite von Raciąż, heißt es, ist eine bedeutende Abtheilung Russischer Kavallerie und Infanterie angekommen, deren aus 300 Pferden bestehende Vorhut am 4. d. M. in Drobin eingerückt, am 5. hingegen soll sie die 2 Meilen von Plock gelegene Stadt Bielsk besetzt haben.

Die Zeitung vom 8. d. M. enthält einen Aufruf des Chefs der Nationalgarde, Generals Grafen Anton Ostrowski, an die Bewohner der Hauptstadt zur allgemeinen Bewaffnung. — Es ist die Nachricht eingelaufen, daß Jäger aus dem Bataillon des Majors Grothus 180 Russ. Dragoner nebst 4 Offizieren und eben so viel Pferden aus Rachow nach Solec als Gefangene gebracht haben. Es heißt, daß der feindliche Major und Kapitain, welche sich nicht ergeben wollten, auf dem Platze geblieben sind. — Man spricht, daß 2000 Podolische gutbewaffnete Kavalleristen auf vortrefflichen Pferden in Zamość angekommen wären.; doch bedarf dieses noch der Bestätigung. — Das über den General Jankowski gesetzte außerordentliche Kriegsgericht war gestern den ganzen Tag hindurch mit den betreffenden Arbeiten beschäftigt.

Die Zeitung vom 9. Juli enthält folgenden Rapport über ein bei der Stadt Płonsk stattgehabtes Treffen. Als Gen. Mühlberg in Erfahrung gebracht, daß Płonsk vom Feinde occupirt sei, beschloß er diese Stadt anzugreifen. Am 4. Juli um 8 Uhr des Abends zogen 2 Grenadier-Bataillone aus dem Lager, um Wronsk einzunehmen und die Operationen der Kavallerie, welche Płonsk attaquiren sollte, zu unterstützen. Zur selben Zeit begab sich General Turno mit der Kavallerie gleichfalls nach Wronsk, und ließ das 6te Ulanen-Regiment im Lager zurück, um einander Nachricht zu geben und Patrouillen zu bilden. Eine Schwadron vom 6ten Ulanen- und eine Compagnie vom Grenadier-Regimente begab sich über Gadowo nach Popielczyn, um Neu-Stadt zu observiren und Kundschafter längs der Wkra in der

Richtung von Sochoczyn auszusenden. Vor Tagesanbruch griffen 8 Schwadronen unter dem Commando des Gen. Jaraczewski Plonsk an, und nachdem sie bis auf die Anhöhe des Dorfes Strachow gekommen, setzte ein Theil dieser Kavallerie über den Fluß Plonka, um die Stadt Plonsk von hinten anzugreifen; Gen. Jaraczewski hingegen attaquirte auf der Landstraße von Neu-Stadt nach Plonsk diese Stadt von der Fronte. Gen. Turno, welcher persönlich diese Affaire leitete, blieb in Wronsk mit der Infanterie und 4 Schwadronen. Um 3 Uhr des Morgens stürzte Gen. Jaraczewski, die ihm gegebene Ordre vollziehend, mit Blitzesschnelle auf das zwischen Plonsk und Poświętne sich befindende Lager der Attamanschen Kosaken, eines Regiments des Thronfolgers, zersprengte es völlig, streckte 16 zu Boden und machte 39 Mann nebst 2 Offizieren und dem Conducteur vom Generalstabe zu Gefangenen. Gen. Jaraczewski ertheilt ehrenvolles Lob dem Krakusenregimente unter Anführung des Obrist-Lieutenats Paszyc, und erwähnt, daß sich vorzüglich ausgezeichnet haben: der Lieutenant Górski vom Krakusen-Regimente, der einen Kosaken-Rittmeister erjagte, ihn aus dem Sattel hob und in Gefangenschaft nahm; der Kapitain Lipowski und der Lieutenant Tyrba, welche mit der Front-Schwadron kühn den Feind angriffen, und endlich Peter Kossatkowski, ein Krakuse, welcher von 3 Kosaken umringt, den einen mit der Pistole niederschoß, die andern zwei tüchtig zerhieb, und trotz einer erhaltenen Wunde sich nicht gefangen nehmen ließ.

Es heißt, daß General Dwernicki um eine Audienz beim Oesterreichischen Kaiser angesucht und die Erlaubniß dazu erhalten habe. (?)

Das heutige Extrablatt zur Warschauer Zeitung enthält einen Tagesbefehl des Generalissimus Skrzynecki vom 30. Juni, worin ein, täglich beim Morgen- und Abend-Apell zu haltendes, Gebet vorgeschrieben wird. — Am 7. d. M. haben wahrscheinlich, da der General Romarino sich dem Rüdigerschen Corps näherte, Treffen stattgefunden. Kaisarow soll zur Haupt-Armee ziehen. — Der Obrist Szeptycki ist zum Brigade-General ernannt worden. — Die vom General Gielgud angelangten unmittelbaren Nachrichten reichen bis zum 29. Juni. Dieser General war damals in Rossienna; das Lager seiner Hauptmacht befand sich zwischen den Flüssen Wilia und Swienta, um die Organisation der neuen Regimenter zu decken. Er hatte eine Rekognoscirung mit 2 Kavallerie-Regimentern bis dicht an die Ponarischen oberhalb Wilna liegenden und von den Russen stark befestigten Gebirge unternommen. Der General Szymanowski vertrieb die Moskowiten aus Schawle und besetzte dasselbe. Der Oberst Valentin soll zufälliger Weise in der Wilia ertrunken seyn. — Das in Lithauen sich neubildende Corps zählt schon 8000 wohlbewaffneter und montirter Kavallerie. — Unsere Truppen-Abtheilungen besuchen das Podlachische bis jenseits Liwiec und Wengrow, in der Umgegend von Siedlce, Zelechow u. s. w. Auf dieser Seite hat der Feind keine stabilen Standpunkte, und läßt sich dort nur zuweilen in geringer Anzahl erblicken. — Dieser Tage kamen hier aus dem Plockischen von Nieszawa aus gegen 1700 Scheffel Getreide an. — Am 6. und 7. d. M. sind jenseits der Narew zwischen Plonsk und Sierock vortheilhafte Treffen für uns vorgefallen. — Herr Ludwig Stecki, Bürger aus Wolhynien, stiftet ein Wolhynisches Regiment unter dem Namen freier Kosaken. — Viele von den Polnischen Insurgenten, welche genöthigt waren, sich nach Gallizien zu begeben, sind in unserer Residenz angekommen. — Am 7. d. M. haben die Russen wiederum Plock eingenommen; ungefähr 100 Kosaken sind daselbst angekommen. Auch bei Dobrzykow zeigte sich eine Patrouille von einigen 50 Pferden.

Frankreich.

Paris den 30. Juni. Am 15. d. Mts. war die Nachricht von der Ankunft Dom Pedro's in Europa zu Lissabon offiziell bekannt und hatte dort große Sensation erregt. Das Ministerkonseil war sogleich im Palaste von Queluz zusammengetreten. — Auch zu Madrid hatte diese Neuigkeit großes Aufsehen erregt, und wie das Journal du Commerce meldet, sprach man von der Absendung von Truppen nach Galizien und Cindad-Rodrigo, um dem Könige von Portugal erforderlichen Falls Hülfe zu leisten.

Der ministerielle Messager des Chambres meldet heute, die Herzogin von Berry habe England verlassen und sei zu Rotterdam ans Land gestiegen, von wo sie ihre Reise über Mannheim und die Schweiz nach Italien fortgesetzt habe; ihre Kinder seien auf Schloß Holyrood zurückgeblieben; den Zweck ihrer Reise kenne man noch nicht. — Die Quotidienne dagegen sagt: „Der Herzog von Angouleme hat England nicht verlassen, wie es die Mainzer Zeitung meldete."

Der „Dauphinois" hat Nachrichten aus Turin vom 20. d. M., worin es heißt: „Die Nachricht von der Allianz Karl Alberts mit Oesterreich bestätigt sich. Es scheint, daß das Piemontesische Kontingent auf 30,000 Mann gebracht werde, was große Ausgaben veranlassen muß."

Unsere diplomatischen Kommunikationen sind jetzt so lebhaft, daß an manchen Tagen drei Kouriere vom Minister des Auswärtigen nach London, Belgien und Holland abgefertigt werden.

Der Courier fr. versichert, der Erzbischöfliche Palast solle niedergerissen und der Platz, auf dem er gestanden, zu einer öffentlichen Promenade eingerichtet werden.

Unter den in der Kaserne von Valenciennes liegenden Pionieren brach am 25. d. M. eine Meuterei aus; 11 der Haupttumultuanten wurden arretirt und vor ein Kriegsgericht gestellt.

Der Moniteur theilt den fernern Bericht über die Reise Sr. Maj. mit: Am 25. früh um 11 Uhr verließ der König Belfort und kam nach 1½ Stunden in Montbelliard, der ersten Stadt im Depart. des Doubs, an. An der Gränze wurden Se. Maj. von dem Präfekten und dem die Militair-Division kommandirenden General, und an dem Thore der Stadt vom Maire an der Spitze des Municipal-Raths bewillkommt. Vor der Stadt waren 5000 N. Nationalgarden aufgestellt. Der König setzte, ohne sich weiter zu verweilen, seine Reise nach Besançon fort, wo er 8½ Uhr ankam. Unter einem Triumphbogen vom Maire empfangen, hielt Se. Maj., von der reitenden Nationalgarde und Kavallerie-Detaschements umgeben, unter dem Kanonendonner der Forts Ihren Einzug und stiegen im Hotel des Präfekten ab, wo Sie die Aufwartung der Behörden annahmen; sämmtliche Häuser waren glänzend erleuchtet. Am 26. früh empfingen Se. Maj. die Deputationen der Städte Lons le-Solnier, Dôle, Poligny, Salins und Arbois, welche vom Präfekten des Jura vorgestellt wurden. Demnächst besichtigte Se. Maj. die auf einem 500 Fuß hohen unzugänglichen Felsen von Vauban angelegte Citadelle und untersuchte die einzelnen Angriffs- und Vertheidigungspunkte. Des ungünstigen Wetters ungeachtet, musterte S. Maj. die 10,000 Mann starke Nationalgarde und später auch die Linientruppen, wobei Sie den 3 Linienregimentern neue dreifarbige Fahnen und mehreren Offizieren und Soldaten den Orden der Ehrenlegion ertheilten. Abends besuchte der König den veranstalteten, zahlreich besuchten und höchst glänzenden Ball und zog sich erst gegen Mitternacht zurück.

Herr J. Lefebre, Präsident der hiesigen Handels-Kammer und vieljähriger Deputirter der Stadt Paris, erklärt sich in einem Rundschreiben an die Wähler des 7. hiesigen Bezirks, um deren Stimmen er sich bewirbt, für einen Gegner der Erblichkeit der Pairie. Dasselbe that der Großsiegelbewahrer Herr Barthe in der vorbereitenden Versammlung, welche die Wähler des 11. Bezirks vorgestern im Amphitheater der medizinischen Schule hielten.

Herr Lennox befindet sich nicht mehr in geheimem Verwahrsam.

Herr Pic de la Mirandole aus Lorient wurde am 18. von der Jury zu sechsmonatlicher Gefängnißstrafe und in eine Geldbuße von 300 Fr. verurtheilt, weil er an einem öffentlichen Orte gesagt haben soll: „Euer König Ludwig-Philipp ist nicht der Meinige; es ist ein armseliger Mensch, hütet ihn so viel Ihr könnt; die, welche ihm Treue geschworen haben, sind Schufte . .“

Der Gerant der Revolution, welcher wegen eines Artikels über die Julidekoration vor den Assisenhof citirt worden, ist, nachdem er in der anberaumten Sitzung nicht erschienen, zu einmonatlicher Einsperrung und in eine Geldbuße von 3000 Fr. verurtheilt worden.

Paris den 1. Juli. Se. Maj. der König sind mit den Prinzen im erwünschtesten Wohlseyn in St. Cloud eingetroffen.

General Lafayette und Herr Odilon-Barrot sind zu Wahlkandidaten für Straßburg bestimmt worden.

Die Revolution und die Caricature sind beide mit Beschlag belegt worden. Letzteres Blatt enthält eine Zeichnung von Grandville, welche den Fürsten von Talleyrand vorstellt, wie er Marionetten tanzen läßt, und eine Lithographie, worin die Regierungsgewalt, als Maurer dargestellt, das Staatsgebäude ausflickt.

Der Globe enthält einen langen Artikel, worin er auszuführen sucht, daß die Presse die oberste Staatsgewalt sei, indem die Regierung nothwendig der öffentlichen Meinung folgen müsse, die Presse aber diese Meinung feststelle und leite.

Das Journal du Havre bringt ein Schreiben aus den Ardennen, wonach Rocroy, Givet und Mezières auf den Kriegsfuß gesetzt werden. Mehrere Regimenter, bemerkt dies Blatt, bewegen sich bereits nach der Belgischen Gränze; auch sind ähnliche Vorkehrungen auf der Gränze von Italien gemacht.

Der Revolution zufolge hätte der Polizeipräfekt, zur Vermeidung von Juliusunruhen, die Vorsichtsmaßregel ergriffen, eine gewisse Anzahl arbeitsloser Tagewerker, unter der Leitung von Agenten, in Rotten zu formiren und solche dergestalt zu besolden, daß jedes Individuum während des ganzen Monats Juli täglich 2 Fr. empfange. Dem Polizeipräfekten sollen zu diesem Behufe 300,000 Fr. zur Disposition gestellt seyn.

Der Moniteur giebt in einer Beilage eine an die Präfekten gerichtete Instruktion des Ministers des Innern in Betreff der Wahlen bei den National-Garden.

Da sich nach Ausweis der neuen Zählungen die Zahl der National-Garden vermehrt hat, so sind abermals 100,000 Gewehre und 50,000 Säbel unter die Departements vertheilt worden.

Die Provinzial-Blätter sind seit einiger Zeit mit politischen Glaubens-Bekenntnissen der Wahl-Kandidaten angefüllt, die sich fast alle gegen die Erblichkeit der Pairswürde aussprechen.

Dem General-Prokurator Persil ist in Condom, wohin er sich zu den bevorstehenden Wahlen begeben hat, eine Spottmusik dargebracht worden; die Ruhe der Stadt wurde dadurch nicht gestört.

In dem hiesigen dritten Bezirke sind Subscriptionen zum Besten brodloser Arbeiter eröffnet worden.

Das Geschwader des Contre-Admirals Hugon ist am 18. d. auf der Höhe von Karthagena, die Richtung nach Westen verfolgend, gesehen worden.

Aus Longwy vom 27. d. M. wird in hiesigen Blättern gemeldet: „Die Belgischen Truppen im Großherzogthum Luxemburg belaufen sich auf 8—9000 Mann, meistens junge Rekruten; sie durchziehen die Dörfer an der Gränze und fordern unsere

Soldaten zur Desertion auf; das hier stehende 13te Regiment hat bereits 25 Mann auf diese Weise verloren. Einer der Falschwerber ist ergriffen und nach Metz geführt worden, wo er vor das nächste Kriegsgericht gestellt werden soll."

Die Französische Akademie wählte in ihrer vorgestrigen Sitzung Herrn Lebrün zum Direktor und Herrn Villemain zum Kanzler.

Niederlande.

Aus dem Haag den 1. Juli. Der Oesterreichische Gesandte in London, Baron v. Wessenberg, der zugleich Mitglied der dortigen Konferenz ist, kam vorgestern hier an und stieg im Hotel Bellevue ab. — (Nachrichten aus London vom 28. zufolge ist derselbe in der Belgischen Angelegenheit gekommen.)

Am 23. hatte der Französische Gesandte seine Abschieds-Audienz bei Sr. Majestät dem Könige; man erwartet hier an seine Stelle den Herrn Polydore de la Rochefoucauld in der Eigenschaft eines Geschäftsträgers.

Aus dem Haag den 4. Juli. Nach Inhalt einer Bekanntmachung des Finanzministers v. 1. d. Mts. soll das Einschreiben für die neulich von den beiden Kammern der Generalstaaten bewilligte freiwillige Anleihe am 11. d. M. beginnen und in den Ortsbehörden, auch in der Bank der Niederlande, so wie bei den Agenten des Reichs-Schatzmeisters an den Orten stattfinden, wo dergleichen angestellt sind.

In einigen Tagen wird, wie es heißt, der außerordentliche Oesterreichische Gesandte und Deputirte bei der Londoner Konferenz, Baron v. Wessenberg, von hier wieder nach London zurückkehren.

Brüssel den 30. Juni. In der gestrigen Sitzung des Kongresses stattete Herr de Behr im Namen der Central-Sektion einen Bericht über den Gesetz-Entwurf ab, der zum Zweck hatte, die Zusammenberufung der Provinzial-Staaten znm ersten Dienstag des Juli zu verhindern, da das vom Ministerium des Innern vorgelegte Projekt in Betreff der Provinzial-Organisation noch nicht angenommen sei. Dieser aus 4 Artikeln bestehende Gesetz-Entwurf, der schon 2 Tage nach seiner Publicirung in Kraft treten sollte, wurde mit 130 Stimmen gegen 17 angenommen. — Auf morgen ist die Diskussion über den Zustand der Unterhandlungen festgesetzt.

Man schreibt aus Antwerpen vom 29. d.: „Der Kriegs-Minister hat, um mehr Einheit und Zusammenhang in die verschiedenen Kommando's der Schelde-Armee zu bringen, dem Militair-Gouverneur der Provinz, General Tabor, das Ober-Kommando über die Truppen, welche die Garnison von Antwerpen bilden und in der Umgegend aufgestellt sind, anvertraut. Der General Tiecken von Terhove würde, sobald es die Noth erfordert, sein Hauptquartier näher an die Gränze verlegen."

Nachdem der General Quiroga sich einige Tage in Brüssel bei seiner Schwester und seinem Schwager, dem General van Halen, aufgehalten hat, ist derselbe heute nach Paris zurückgereist.

Brüssel den 1. Juli. Heute ward im Nationalkongresse eine von den 39 Deputirten unterzeichnete Protestation niedergelegt, worin sich dieselben gegen jede Kongreßverhandlung erklären, durch welche ein Vorschlag, der eine Verletzung der Gebietsintegrität bezwecke, diskutirt werden solle; insbesondere protestiren sie gegen jede mittelbare oder unmittelbare Zustimmung zu den Londoner Protokollen und Vorschlägen. Unter den Unterschriften befinden sich die Namen: v. Robaulx, Seron, Jottrand, K. v. Brouckere, J. B. Gendebien, Goethals, A Gendebien, A. Rodenbach, Graf v. Robiano.

In der heutigen Sitzung des Nationalkongresses hatte sich das Publikum zahlreich eingefunden. Die Behörde hatte ungewöhnliche Vorsichtsmaaßregeln getroffen. Mehr als 3000 Mann von der Bürgergarde hatten den Dienst am Nationalpalaste. Alle obern Tribunen waren mit Damen besetzt. Der polnische Abgesandte Graf Zaluski war auf der diplomatischen Tribune. Zu der Tagesordnung war die Diskussion über den Standpunkt unserer Unterhandlungen — Hr. v. Gerlache trägt darauf an, daß man zur Diskussion über die 18 Artikel schreite. — Hr. v. Robaulx fragt nach einigen heftigen Ausfällen gegen das Ministerium, ob irgend Jemand in der Versammlung es wagen wollte, die Annahme der 18 Artikel vorzuschlagen. Er fügt hinzu, der beste Beweis, wie sehr das Ministerium die öffentliche Meinung fürchte, sey die bewaffnete Macht, mit der man den Kongreß umgeben habe; ein Deliberiren unter dem Schutze von Bayonetten. (Unterbrechung. Zur Ordnung! Bravos auf den Tribunen.) — Hr. van Snyck: Man fragt, wer es wagen würde, auf die Annahme der 18 Artikel anzutragen? Ich thue es. Hier ist mein Antrag. Ich glaube meine Pflicht als Bürger gethan zu haben, mein Gewissen ist ruhig. — Hr. Jaques macht einen Vorschlag in demselben Sinne. — Hr. v. Brouckere verlangt sodann, daß der Minister zuvörderst seinen Bericht abstatte. Das Ministerium, sagt er, muß sich erklären, ob die Unterhandlungen fortgesetzt werden sollen oder nicht. Als man für den Prinzen Leopold warb, zog uns das Ministerium bei Seite, um unsere Stimmen zu gewinnen, und unser Gewissen zu beschwatzen. (Murren.) Es sagte uns damals, wäre Lord Ponsonby noch 24 Stunden länger in London geblieben, so wäre der Streit mit Luxemburg entschieden gewesen. Sie sehen jetzt, was an der Sache ist. Nur das Ministerium kennt unsere Lage, es weiß, ob wir uns widersetzen können oder nicht. — Hr. Lebeau: Man scheint zu glauben, daß das Ministerium einen Friedenstraktat vorzulegen habe. Ein solcher existirt aber nicht. Unsere Unterhändler haben nichts thun können, denn die Bedingungen, welche Sie Ihnen gestellt haben,

hemmten ihre Thätigkeit. Alles, was zu berathen ist, besteht in Vorschlägen, von denen wir selbst früher keine Kenntniß gehabt haben. — Der Vorschlag des Hrn. v. Brouckere wird mit 129 gegen 50 Stimmen verworfen. — Der Präsident liest einen von Hoogvorst, Aerschot, Osy, Legrelle, Secus ꝛc. unterzeichneten Vorschlag, der darauf hinausgeht, daß die Einwohner der Distrikte, welche den Konferenzvorschlägen zufolge geräumt werden müßten, noch 5 Jahre ihre Rechte als Belgier behalten und wenn sie ihren Wohnsitz verlassen und nach Belgien hinüberziehen würden, dafür entschädigt werden sollten. Vorläufig möge man dazu einen Fond von 3 Millionen anweisen. (Allgemeines Gelächter.) — Hr. v. Robaulx: König Wilhelm hat erklärt, er wolle Luxemburg nie aufgeben. Haben wir das Recht, die zu verlassen, welche die Revolution mitgemacht haben? (Beifall auf den Tribunen.) Die Vorschläge sind nicht populär, nicht national, sie sind entehrend. Sie vernichten unsere Revolution mit der Französischen. Ich verlange, daß man sie mit Verachtung von sich weise. (Beifall auf den Tribunen, einige pfeifen. Mehrere Mitglieder verlangen die Räumung der Tribunen.) — Hr. K. Vilain XIV. sucht zu beweisen, daß der Kongreß das Recht habe, die Konstitution zu verändern. (Pfeifen auf den Tribunen.) — Hr. Jaminet spricht sich heftig gegen die Präliminarien aus. Die Sitzung wird vertagt.

Brüssel den 4. Juli. In der vorgestrigen, wieder sehr stürmischen Sitzung des Kongresses wurde zuvörderst eine Protestation von 50 Genter Bürger-Gardisten gegen die von der Londoner Konferenz vorgeschlagenen Friedens-Präliminarien verlesen. Hierauf war die Fortsetzung der gestern abgebrochenen Diskussion an der Tagesordnung. Es wurde beschlossen, daß die Erörterung der von Hrn. von Robaulx in Antrag gebrachten vorläufigen Frage gleichzeitig mit dem Vorschlage der Hrn. Vansnick und Jacques, die Präliminar-Artikel der Londoner Konferenz anzunehmen, geführt werden solle. Hr. v. Brouckere äußerte sich gegen den Vorschlag und stimmte für die vorläufige Frage. Hr. v. Moerreghem war der Meinung, daß die von der Konferenz vorgeschlagenen Artikel nicht mit der Constitution im Widerspruch ständen und die Annahme derselben das einzige Mittel sei, der Anarchie zu entgehen. Hr. Helias d'Huddeghem stimmte für die vorläufige Frage. Hr. Delwarde erklärte sich entschlossen, die Präliminarien anzunehmen. Hr. Tiecken v. Ternhove sagte, daß er, sobald die Präliminarien angenommen würden, als Deputirter Limburgs sogleich die Versammlung verlassen würde. — Im Verlauf der Diskussion verlas der Präsident einen Vorschlag des Hrn. van der Weyer folgenden Inhalts: „Der Kongreß, indem er die Propositionen der Konferenz annimmt, beauftragt die Regierung, auf folgende 2 Punkte zu bestehen: 1) daß die Enklaven in Holland, welche Belgien nach dem 2. Artikel der Präliminarien zugehören, als Entschädigung für Venloo und den Antheil Hollands an Mastricht angenommen werden, und daß während dieses Arrangements keines dieser Territorien herausgegeben wird; 2) daß der Status quo in Luxemburg, unter der Garantie der Mächte, bis zum Abschluß der Unterhandlungen über die Entschädigung aufrecht erhalten wird." Es entstand eine lange Diskussion darüber, ob dieser Vorschlag den Sektionen zuzuweisen oder mit der Haupterörterung zugleich zu untersuchen sei. Die Versammlung entschied sich für das letztere. Hr. Lebeau, in dieser Debatte aufs äußerste gedrängt, seine Meinung über die 18 Artikel abzugeben, erklärte sich endlich für die Annahme der Konferenz-Vorschläge. Es ward nach einer langen Diskussion beschlossen, daß der Antrag des Hrn. van de Weyer in der folgenden Sitzung und vor der Verhandlung über die Konferenzvorschläge selbst, diskutirt werden solle.

In der Sitzung vom 3. Juli war die Menge der Zuschauer noch bedeutender als an den vorhergehenden Tagen. Die Fortsetzung der in der vorigen Sitzung nicht beendigten Debatte war an der Tages-Ordnung. Hr. Ch. v. Brouckère äußerte sich wieder gegen die Annahme der Vorschläge und stimmte für die vorläufige Frage. Hr. Jottrand sprach sich ebenfalls gegen die Annahme der Vorschläge aus. Hr. Deleuze erklärte, daß er für die Annahme derselben stimmen würde, und wurde deshalb von den Gallerieen ausgepfiffen. Dies gab Hrn. Deveaux Veranlassung, zu erklären, daß er entschlossen sei, seinem Mandate Achtung zu verschaffen, und daß er bei dem geringsten unschicklichen Lärm nicht weiter reden, und fernerhin nur im geheimen Comité das Wort nehmen würde. Er bemerkte hierauf, daß er gesonnen sei, die Vorschläge anzunehmen, um dem größten aller Uebel, der Theilung Belgiens, vorzubeugen. Die Sitzung wurde um 5 Uhr aufgehoben, ohne daß es zu einem Resultate gekommen war.

Die früher ausgesprochene Vermuthung, daß die neuen Vorschläge der Londoner Konferenz bei dem hiesigen Kongreß ein williges Gehör und leichte Annahme finden würden, hat sich bisher unerwarteter Weise noch nicht bestätigt. Den Anstrengungen der Belgischen republikanischen Association und der Französischen Partei, die man unter dem Namen „Pariser Propaganda" bezeichnet, ist es doch gelungen, das Brüsseler Volk in Aufregung zu erhalten und gegen die Bedingungen des Prinzen Leopold einzunehmen, und wiewohl die hiesige Bürgergarde in den Straßen der Stadt die öffentliche Ruhe bisher zu bewahren wußte, so konnte sie doch nicht verhüten, daß während der heutigen Kongreß-Sitzung bei jeder Rede zu Gunsten der Londoner Vorschläge der Ruf: „An den Galgen! Nieder mit ihnen! Krieg, Krieg! Keine Abtretung Venloo's! Kein Schacher

mit Menschenfleisch!" u. dgl. m. erscholl. Die zaghafteren Mitglieder des Kongresses sind darum auch schon in ihrem früheren Entschlusse, für die Annahme der Londoner Vorschläge zu stimmen, wankend geworden. Die Minister Lebaux und Devaux haben erklärt, daß sie sich zurückziehen würden, falls ein Amendement zu den Londoner Propositionen durchgehen sollte. Da nun der Anschein dazu vorhanden ist, so heißt es bereits, daß Herr Ch. v. Brouckère wiederum Finanzminister und der jetzt als Gesandter in Paris befindliche Herr Lehon Minister der auswärtigen Angelegenheiten werden würde. Viele Franzosen sind hier angekommen, die den Pöbel aufzureizen suchen und zu diesem Behufe 40,000 Fr. mitgebracht haben sollen. Mißlingt ihnen auch vielleicht ihr Vorhaben für jetzt, so ist doch bei dem Stande der Parteien unter keiner Combination eine ruhige Zukunft für Belgien zu erwarten.

Der Courier thut seinem Londoner Namensbruder zu wissen, daß wir 1790 auf Bergen op Zoom keinen reellen Anspruch gehabt haben, außer dem blos formellen, daß es Lehn des Deutschen Reichs, dessen Kaiser unser Souverain war.

Der (kaum freigesprochene) Major Kessels ist vom Kriegsminister zum Befehlshaber der Artillerie bei der Armee im Luxemburgischen ernannt worden.

Großbritannien.

London den 1. Juli. Der Marquis von Londonderry überreichte gestern im Oberhause mehrere Bittschriften gegen die Reformbill und sprach sich dabei über die in der Grafschaft Durham gegen diese Bill herrschende Meinung aus. An diesem, so wie am vorhergehenden und am folgenden Tage kam nichts von allgemeinerem Interesse im Oberhause vor.

Im Unterhause wurde gestern die Irländische Reformbill zum erstenmale verlesen, mit der Bestimmung, daß deren zweite Verlesung am Donnerstag den 7. Juli erfolgen sollte. Alderman Wood trug auf eine Adresse an den König an, in der darum nachgesucht werden sollte, daß alle Beamtengehalte wiederum auf den Fuß von 1797 reduzirt würden. Die Minister widersetzten sich dem Antrage, der bei der Abstimmung von 216 gegen 13 Stimmen verworfen wurde. Hr. O'Connell unterstützte bei dieser Gelegenheit die Minister; dagegen bemerkte man unter der Minorität der 13 die Herren Hunt, Sadler, Hume und Oberst Sibthorpe.

Vorgestern hielt der König im Palast von St. James ein großes Lever, vor dessen Beginn Se. Maj. im Beiseyn des Herzogs von Sussex und des Prinzen Leopold den gewesenen Kaiser von Brasilien Dom Pedro empfingen. Dom Pedro trug eine sehr glänzende Uniform, grün und scharlach, und eine große Anzahl von Orden; auch sein Gefolge war sehr reich gekleidet; die Unterredung dauerte eine halbe Stunde. Sodann empfing der König eine Deputation der Geistlichkeit, den Erzbischof v. Canterbury an der Spitze, die, wie gewöhnlich nach Eröffnung eines neuen Parlaments, Sr. Maj. eine Adresse überreichte. Später stattete der Recorder von London seinen Bericht über 21 zum Tode verurtheilte Verbrecher ab; Se. Maj. bestätigten indessen keines der vorgelegten Todesurtheile. Während des Levers wurden Sr. Maj. Bittschriften zu Gunsten der Reform und Danksagungsschreiben für die Auflösung des vorigen Parlaments überreicht; unter ersteren befand sich eine durch den Lordkanzler überreichte Petition aus Edinburg mit 17,500 Unterschriften. Abends wohnten JJ. MM. einem Konzerte bei, in welchem sich Herr Paganini hören ließ. Gestern Abend fand ein großer Ball bei Hofe statt.

Dom Pedro stattete gestern mehreren Mitgliedern der Königl. Familie seine Besuche ab.

Am 28. Nachmittags wurde in der Wohnung des Grafen Grey ein dreistündiger Kabinetsrath gehalten, dem sämmtliche Minister mit Ausnahme des Lordkanzlers beiwohnten, der erst nach Beendigung des Kabinetsrathes eine Konferenz mit dem Grafen Grey hatte.

Der Herzog von Richmond legte vorgestern den Grundstein zu einem Hospital für Augenkranke im Bezirk von Westminster. Die Kosten des Baues, dessen Beendigung man gegen Ende des nächsten Septembers erwartet, sind auf 5000 Pfd. angeschlagen worden.

Don Pedro hat die Besuche des Herzogs v. Wellington, des Fürsten Esterhazy und vieler ausgezeichneten Personen empfangen; der Exkaiser hat am 28. v. M. bei Sr. Majestät dem Könige gespeist.

Der Palast von St. James soll, der Hofzeitung zufolge, völlig hergestellt werden; man wird denjenigen Flügel, der vordem in einer Feuersbrunst abbrannte, wieder aufbauen.

Bei Paganini's sechstem Konzert war das Haus so angefüllt, daß viele Personen keinen Platz finden konnten.

Auf die Frage, in welchem Charakter der Kaiser Dom Pedro sich hier befinde, erwiedert der Courier: lediglich als Herzog von Braganza, ohne Ansprüche auf die Krone von Portugal, außer als Vormund seiner Tochter, der Königin Donna Maria, für die er bereit sei, seine Person und sein ganzes Vermögen zu ihrer Wiedereinsetzung auf den Portugiesischen Thron zu verwenden. Dom Pedro soll fast eine halbe Million Pfund für eine Expedition gegen Dom Miguel ausgesetzt haben, desgleichen seine reichen Diamanten-Minen in Brasilien etc. Es werden, nach dem Courier, bereits Anstalten getroffen, seine Anordnungen in Betreff seiner Tochter in Vollziehung zu bringen, ohne das von unserer Regierung aufgestellte Nicht-Interventions-System zu verletzen.

„Die Times hoffen, daß die Belgische Regierung sich zu den Vorschlägen der Konferenz verstehen wer-

de; indessen sei auch die Zustimmung des Königs von Holland vor allen Dingen nothwendig. Die beiden hiesigen Gesandten dieses Monarchen haben erklärt, ihre Instruktionen gestatteten ihnen nicht, sich auf Abmachung der Gränzstreitigkeit durch Baarzahlungen einzulassen.

Mehrere unternehmende Kaufleute haben bei unserer Regierung um Erlaubniß, Schutz und Unterstützung zu einem Plane gebeten, den Nigerstrom regelmäßig zu beschiffen. Wie es heißt, will man unverzüglich Dampfboote absenden und versuchen, ob es möglich ist, eine Handelsverbindung mit dem Innern Afrika's zu eröffnen.

Die Gesundheitsumstände des Herzogs von Wellington sind in Folge der sparsamen Nahrungsmittel, an die er sich während seiner militairischen Laufbahn gewöhnt hatte, keinesweges befriedigend. Die Aerzte haben sehr in ihn gedrungen, kräftigere Speisen zu sich zu nehmen.

Lord Rob. Spencer ist am 23. Juni in einem Alter von 84 Jahren gestorben.

Deutschland.

Braunschweig den 24. Juni. Gestern wurde hier der feierliche Anfang zu dem Bau des neuen Schlosses gemacht, welches nach dem Plane des Hofbaumeisters Ottmar auf der Brandstätte des alten errichtet werden wird. — Die Landstände sind auf den 30. Sptbr. einberufen und werden sich mit mehreren wichtigen Gesetzentwürfen, namentlich auch über die Ablösung der bäuerlichen Lasten beschäftigen. Die verschiedenen Meinungen über Beibehaltung oder Veränderung der ständischen Verfassung sind bereits in Druckschriften geltend gemacht, und man will Vorstellungen wegen Erlassung eines Staatsgrundgesetzes übergeben. — Der öffentlich ausgesprochene Wunsch, eine Universität hier zu errichten, hat lebhaften Widerspruch gefunden und zu der Erörterung geführt, wie sich das Kollegium Karolinum als polytechnische Lehranstalt vervollkommnen ließe.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 14. Juli: Die weiße Dame; Oper in 3 Akten. Musik von Boieldieu. (Anna: Mad. Holland geb. Kainz.)

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag der Gläubiger ist über die Kaufgelder des im Schrodaer Kreise hiesigen Regierungs-Departements belegenen, im Wege nothwendiger Subhastation verkauften Guts Latalice cum attinentiis, welche überhaupt 13,365 Rthlr. betragen, der Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Wir haben einen Termin zur Anmeldung und gehörigen Nachweisung der Ansprüche auf

den 13ten September cur. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath v. Kurnatowski in unserem Gerichtslokale anberaumt, und laden hierzu alle unbekannte Gläubiger mit der Warnung vor, daß die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an die Kaufgeldermasse präkludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer des Guts als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden soll. Die Gläubiger müssen persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte erscheinen, und diejenigen, welche durch allzuweite Entfernung an dem persönlichen Erscheinen gehindert werden, und denen es am hiesigen Orte an Bekanntschaft fehlt, die Just. Comm. Mittelstädt, Jacoby, Ogrodowicz u. Boy zu Mandatarien in Vorschlag gebracht, an deren einen sie sich wenden, und denselben mit Information und Vollmacht versehen können.

Posen den 28. April 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Es sollen 92 Centner 48 Pfund alter Register und Papiere am 28. d. M. Vormittags 9 Uhr in unserem Geschäftslokale dem Meistbietenden verkauft werden. Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Posen am 11. Juli 1831.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

In den Neuen Gärten, in No. 24, ist eine Wohnung von 2 Stuben, zu Michaelis, mit und ohne Stallung, zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

Eine anständige Familie wünscht 3 bis 4 gesittete junge Schüler von Michaelis d. J. ab, in Kost und Wohnung anzunehmen. Das Nähere hierüber wird im Hotel de Varsovie auf der Breslauer Straße ertheilt.

Getreide-Marktpreise von Berlin, den 7. Juli 1831.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rtl.	Sgr.	Pf.	auch Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	27	6	—	—	—
große Gerste	—	—	—	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	5	—	—	26	3
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen	3	5	—	3	2	6
Roggen	1	27	6	1	22	6
große Gerste	1	12	6	1	11	10
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Erbsen	1	15	—	—	—	—
Das Schock Stroh	8	—	—	6	—	—
Heu, der Centner	1	10	—	—	27	6